

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

272 (20.11.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 272.

Montag den 20. November 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

21. November 1915.

Lebhafte feindliche Artillerietätigkeit in der Champagne, zwischen Maas und Mosel und östlich von Lunéville. — Die Deutschen besetzen Novibazar. — Übermäßiger erfolgloser italienischer Angriff auf den Görzer Brückenkopf.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Das seit Tagen auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre liegende Feuer machte dort die Fortsetzung des englischen Angriffs wahrscheinlich. Gestern hinter der feindlichen Front auftretende Kavallerie und frühmorgens einsetzende gewaltige Feuersteigerung kündeten einen neuen großen Durchbruchversuch an.

Er endete in einer blutigen Schlappe für die Engländer und gab ihnen nur an wenigen Stellen bedeutungslosen Geländegewinn.

Die unter dem Befehl der Generale Fuchs und Freiherr Marschall kämpfenden Truppen haben in zäher Gegenwehr dem englischen Ansturm getrotzt. Wir sind südwestlich von Sekre, in Grandcourt und an wenigen Punkten südlich des Dorfes zurückgedrückt und stehen in einer vorbereiteten Riegelstellung auf dem Südufer der Ancre. Alle anderen Stellungen der wiederholt angegriffenen zwölf Kilometer breiten Front wurden von unsern braven Truppen gehalten oder im Gegenstoß zurückgewonnen.

Starkes Feuer der französischen Artillerie im Abschnitt südlich Sailly. Saillies leitete Angriffe ein, die am Nordwestrande des St. Pierre-Baast-Waldes verlustreich zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nichts besonderes,
Front des Generaloberst Erzherzog Karl.

Ostlich des Putna-Tales und im Gyorgyo-Gebirge wiesen bayrische Regimenter Vorstöße starker russischer Kräfte südlich des Segyes ab.

Unsere Operationen seit Ende Oktober an der siebenbürgischen Südfont haben den beabsichtigten Verlauf genommen.

Der Austritt aus den Gebirgsebenen in die walachische Ebene ist trotz zähen Widerstandes der Rumänen von deutschen und österreich-ungarischen Truppen erkämpft worden. Starke rumänische Kräfte sind zwischen Fiu und Gilort in der Schlacht von Targu-Fiu durchbrochen und unter ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten geschlagen. Versuche des Feindes, mit neu herangeführten Truppen uns von Osten zu umfassen, scheiterten. Im Nachdrängen haben unsere Truppen die Bahn Orsova-Craiova erreicht. Südlich des roten Turm-Passes ist der Weg Calima-Nesti-Suici überschritten.

Die Gesamtbeute der 9. Armee in den Tagen vom 1. bis 18. November beträgt 189 Offiziere, 19338 Mann, 26 Geschütze, 17 Munitionswagen und 72 Maschinengewehre.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Dobrudscha-Front Patrouillen-gefechte. Bei Silistria wieder lebhafteres Infanterie- und Artilleriefeuer.

Mazedonische Front.

Nachdem es dem Gegner gelungen, an der Höhe 1212 nordöstlich von Monastir Fortschritte zu machen, haben die deutsch-bulga-

rischen Truppen eine Stellung nördlich von Monastir eingenommen. Monastir ist damit aufgegeben worden.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Deutsche Abendberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. November, abends. (Amtlich.)

Durch gewaltigen Artillerieeinsatz vorbereiteter englischer Durchbruchversuch auf beiden Ancreufern fehlgeschlagen. Bei Grandcourt Kampf noch im Gange.

In westlicher Walachei gute Fortschritte unserer Truppen.

An mazedonischer Front neue schwere Kämpfe.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. November, abends. (Amtlich.)

Beiderseits der Ancre und am St. Pierre-Baast-Wald zeitweilig starker Artilleriekampf.

In der Walachei Fortschritte.

* Berlin, 20. Nov. Der ehemalige Generalgouverneur von Britisch-Südafrika, Gladstone, berichtet, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Haag erfährt, in der „Times“, daß es unmöglich sei, in Südafrika noch mehr Truppen für den europäischen Krieg zu rekrutieren, da bereits 30 000 Mann in Deutsch-Ostafrika kämpften.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Nov. Wie wir hören, hat Prinz Max der hiesigen Goldankaufstelle eine sehr beträchtliche Zahl von wertvollen Gegenständen abgeliefert und zwar im

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Aber es sei nun, daß die Briefbestellung durch einen Ortswechsel des Grafen verzögert wurde, oder daß der Brief gar nicht in seine Hände gelangt war, kurzum, Hans Joachim wartete bis jetzt vergeblich auf eine Antwort. Das rieb natürlich seine Nerven auf, und darum beschloß er, kurzerhand nach der Wolfsburg zu gehen. Dort würde man Sentas Aufenthalt wissen und ihn ihm mitteilen.

Die Zeit, in welcher sein gegebenes Ehrenwort ihm verbot, sie aufzusuchen, war vorbei, und er ertrug es nicht länger, in dieser Ungewißheit.

Er nahm Urlaub und reiste zunächst zu einem Regimentskameraden, der ihn schon wiederholt eingeladen hatte, nach Berlin, um dort einige Tage zuzubringen. Er hoffte noch immer, daß ihn dort des Onkels Nachricht erreichen und daß er somit einen unnötigen Weg nach der fernen Wolfsburg ersparen würde.

Nun war er aber einen Tag früher gekommen, als er dem Freunde angezeigt hatte. Er traf ihn nicht zu Hause und nahm sich deshalb vor, den Abend auf irgend eine Weise

80)

allein totzuschlagen. Die Reichshauptstadt bot ja so viel der Zerstreuung. Er unternahm zuerst einen kleinen Bummel durch die Friedrichstraße und Unter den Linden, machte vor einer Litfasssäule Halt und studierte die Theater-Anzeigen. Da stieg ihm das Blut plötzlich siedendheiß zum Herzen. Auf dem Ankündigungszettel des Opernhauses stand als Darstellerin der Elsa in „Lohengrin“ der Name Senta Wolfsburg.

Er meinte zuerst, seinen Augen nicht trauen zu dürfen; er las wieder und wieder. Sein Blut wallte heiß und ungestüm. Der Name, der tausend selige Empfindungen in ihm weckte, hatte zur Trägerin doch vielleicht eine andere; wie hätte der strenge, adelsstolze Onkel auch je seine Erlaubnis dazu gegeben! Jedenfalls mußte er sich überzeugen.

Schon lange, ehe die Kasse eröffnet war, stand er vor dem Opernhaus und wartete, bis er ein Billet lösen konnte. Darauf sah er voll fieberhafter Spannung in seiner Loge.

Die Ueberraschung, der Jubel, seine heißgeliebte Senta endlich wiederzusehen, übermannte ihn in den ersten Augenblicken fast, dann aber drängten sich die beunruhigenden Fragen, Zweifel und Angst in seine Seele: Wie kam sie nur hierher? Er hätte auf der Stelle zu ihr eilen, sie nach allem fragen

mögen, aber es war hart für ihn, die ganze Dauer der Vorstellung darauf warten zu müssen. Aber der Abend hatte noch andere Qualen für ihn in Bereitschaft; die der heißesten Eifersucht. Sie erreichten ihren Höhepunkt bei der Szene zwischen Elsa und Lohengrin im Brautgemach. Wie konnte Senta, seine Senta, an die Brust eines anderen Mannes liegen, wie konnte sie ihn mit Blicken ansehen, von denen ein einziger ihn schon um seinen Verstand gebracht hätte! — Es packte ihn wie ein Wahnsinn. Nicht viel hätte gefehlt und er wäre auf die Bühne gestürzt und hätte sie aus den Armen eines schönen stattlichen Mannes gerissen, der sie so dreist, als wäre es selbstverständlich, umfassen hielt.

Hans Joachim war wie toll; er nahm das Spiel für Wirklichkeit. Er beachtete den frenetischen Beifall, den jede Leistung Elsas lohnte, nicht, er hörte und sah überhaupt nichts mehr, sondern sehnte nur das Ende herbei.

Raum war der letzte Ton verhallt — der Vorhang hatte sich noch nicht über dem letzten Akt geschlossen, sprang er auf und eilte hinaus. Mit Mühe gelang es ihm, den Weg hinter den Kulissen zu finden, und als er sich endlich bis zu Sentas Garderobe durchgefraqt hatte, stand vor der Tür ein Engel mit flammendem Schwert in Gestalt einer niedlichen Jose

Betrag von über 5500 Mk. reines Gold. Im Monat Oktober wurden von der Karlsruher Goldankaufsstelle für abgelieferte Gegenstände insgesamt 78138 Mk. ausbezahlt. An diesem Betrag sind beteiligt die Hauptstelle Karlsruhe mit 70592 Mk., und die Nebenstellen Bretten 886 Mk., Bruchsal mit 3596 Mk. und Ettlingen mit 3142 Mk.

✠ Durlach, 20. Nov. Landsturmmann Gustav Sande von hier im Infanterie-Regiment Nr. 77 wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Personalmeldungen aus dem Bereiche des Volksschulwesens. Blum Emil, Unterlehrer, zurzeit im Heer, wird Hauptlehrer in Hohenwettersbach; Bittel Robert, Hilfslehrer in Singen, wird Hauptlehrer in Söllingen; Rudi Elisabeth, Hauptlehrerin in Söllingen, nach Wiesloch versetzt.

P. Durlach, 20. Nov. Vom 20. November ab sind die Schalter des Postamts an Werktagen für den gesamten Postverkehr nur von 8 V. bis 12½ N. und von 2 bis 7 N. geöffnet. Im Telegramm- und Gesprächsannahmedienst sowie für den Sonntagsdienst treten keine Änderungen ein.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße 30. Auch für Mittwoch, 22. bis einschl. Freitag, 24. Nov., ist wieder eine Erstaufführung: „Das Wunder der Nacht“, Filmschauspiel in 3 Akten und 1 Vorspiel von Wilhelm Adler mit der bekannten Filmdiva Hedda Bernon in der Hauptrolle. Der gewählte Stoff sowohl, wie die Darstellung sind künstlerisch hervorragend. „Im Liebesfalle, da sind sie alle...“, ein tolles Badisches Lustspiel in 3 Akten. Ferner wird der Film „Zaubereperimente — und wie sie gemacht werden!“ viel Interesse erwecken. Auch die Kriegsberichte von allen Fronten bringen wieder die neuesten Kriegsbilder.

— Abgabe von 15 kriegsunbrauchbaren Pferden in Bruchsal. Am Donnerstag den 23. November d. Js., vormittags 11 Uhr, gibt die Badische Landwirtschaftskammer in Bruchsal 15 kriegsunbrauchbare Pferde ab. Zugelassen zur Abgabe sind Landwirte, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd benötigen. Die Verkaufspreise sind bar zu bezahlen.

✠ Mannheim, 20. Nov. In Ludwigs-hafen erhielt ein Monteur eine 14 Pfund schwere Kiste mit „Handwerkzeug“. Die Polizei interessierte sich aber für den Inhalt der Kiste und als man diese öffnete, fand man darin einen Dosenmausalat, der sofort beschlagnahmt wurde.

✠ Triberg, 18. Nov. Einem auswärtigen Herrn, der von einer Einkaufsreise an-

scheinend aus dem Allgäu kam, wurde im hiesigen Bahnhof ein Paket mit 30 Pfund Butter abgenommen.

— Garantiert am 1. Dezember, nachm. 2 Uhr, findet durch Notariat VI Karlsruhe, Stephaniensstr., die Ziehung der Badischen Rote Kreuz-Geldlotterie statt. Zur Verlosung kommen nur Geldgewinne im Gesamtbetrag von 37000 Mk. mit einem möglichststen Höchstgewinn von 15000 Mk. Der Losvorrat ist nur noch gering, weshalb baldiger Kauf zu empfehlen ist. Lose zu 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., und allen Losverkaufsstellen zu haben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Nov. Das Zivildienstgesetz, mit dem der Bundesrat sich in dieser Woche beschäftigen wird, soll, wie der „Vorwärts“ mitteilt, den Titel „Vaterländischer Hilfsdienst“ erhalten. Das Gesetz wird sich auf alle männlichen Personen zwischen dem 17. und dem 60. Lebensjahre erstrecken.

W.T.B. Berlin, 19. Nov. Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichskanzler das nachstehende Schreiben gerichtet: Großes Hauptquartier, 19. Nov. 1916. An den Herrn Reichskanzler. Ew. Excellenz haben mein Schreiben vom 27. September d. J., mit dem ich die schwere und dankenswerte Arbeit des Kriegsernährungsamt zu unterstützen beabsichtigte, den deutschen Bundesregierungen mitgeteilt und dabei die von mir geäußerten Wünsche unterstützt. Zu meinem Erstaunen sehe ich jetzt, nachdem das Schreiben in die Presse gelangt ist, daß es in Zeitungserörterungen so ausgelegt wird, als ob ich die Verordnungen auf dem Gebiet der Volksernährung als überflüssig und schädlich schlechthin verurteile. Das entspricht nicht meiner Anschauung. Ohne einen Zwang geht es nicht ab. Das gilt wie für die Lösung der Ernährungsfrage so auch für die Beschaffung von Kriegsgerät und die Ausnützung unserer Arbeitskräfte. Für den Erfolg auf allen diesen Gebieten ist aber entscheidend, daß zu dem Zwang die tatkräftige, nur vom vaterländischen Gefühl geleitete Mitarbeit jedes Einzelnen tritt. Im besonderen kann auf dem Gebiete der Volksernährung erst eine selbstlose Pflichterfüllung der gesamten Landbevölkerung den staatlichen Anordnungen eine lebendige Wirkung verleihen, jeder an seiner Stelle muß über die gesetzlichen Vorschriften hinaus zur Ernährung der Truppen und Kriegsarbeiter hergehen, was irgend entbehrt werden kann. Das hatte ich bei meiner Bemerkung über die großzügig zu organisierende Werbearbeit durch die Führer der Landwirtschaft im Auge. Ich vertraue fest auf den bewährten patriotischen Sinn der deutschen Landwirtschaft, als daß ich

„So werde ich morgen vormittag vorsehen“, erwiderte er energisch. „Melden Sie Ihrer Herrin, daß Graf Wolfsburg sie in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche.“

Nun griff er doch in seine Tasche, aber das Trinkgeld wurde abgelehnt. Es sei von ihrer Herrin streng verboten worden, ein solches anzunehmen, sagte die Jose, nannte ihm aber doch Straße und Hausnummer. Der Name Wolfsburg hatte sie stußig gemacht; es mochte ein Verwandter ihres Fräuleins sein.

Als der fremde Herr sich entfernt hatte, brachte die Jose Senta die Meldung, daß ein Herr sie habe sprechen wollen.

„Du hast ihn doch abgewiesen, Helene?“ fragte Senta, die schon im Mantel zur Nachhausefahrt bereit stand.

„Ja, gewiß, wie gnädiges Fräulein es mir ein für allemal befohlen. Aber diesmal war es schwieriger, der fremde Herr wollte absolut nicht gehen, er sagte, er käme in einer wichtigen Angelegenheit.“

„So? Hat er Dir seine Karte gegeben?“

„Nein, aber er nannte seinen Namen — gnädiges Fräulein tragen ihn auch: Graf Wolfsburg.“

„Ah.“

an dem Erfolg ihrer Aufklärungsarbeit zweifeln könnte. Ew. Excellenz würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie meine Ansicht der Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen würden.

v. Hindenburg.

* Berlin, 20. Nov. Der Deutsche Landwirtschaftsrat richtete einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem auf die schwere Arbeit des Heimatheeres hingewiesen und gesagt wird, mehr als je zuvor sei es heute unsere vaterländische Pflicht, unsere ganze Kraft in den Dienst der Erzeugung der Lebensmittel zu stellen. Hindenburg vertraue und mit ihm und durch ihn vertraue das ganze deutsche Volk auf die Landwirte.

W.T.B. Berlin, 19. Novbr. Seit den frühen Morgenstunden herrscht in Berlin und Umgebung Frost und Schneetreiben.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 18. Novbr. Ueber das Befinden des Kaisers wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Beim Kaiser seit heute Morgen trotz gleich bleibenden Katharrs leichte fieberhafte Temperatursteigerung bis zur Höhe 38 Grad abends eingetreten. Herztaetigkeit gut. Atmung ruhig. Trotzdem hat sich der Kaiser den ganzen Tag der Arbeit gewidmet und außerdem den Grafen und die Gräfin Waldburg, den Obersthofmeister Montenuovo und die Generaladjutanten Grafen Paar und Bolfras sowie den Minister des Aeußern Baron Burian in einstündiger Audienz empfangen.

W.T.B. Wien, 20. Nov. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Ueber das Befinden des Kaisers wurde gestern folgendes Bulletin ausgegeben: Im Befinden Sr. Majestät ist insofern eine geringe Besserung eingetreten, als die Temperatur heute früh 36,6 Grad und nur bis 37,7 Grad am Abend stieg. Das subjektive Befinden, sowie die Herztaetigkeit sind anhaltend gut.

England.

* London, 20. Nov. Reuter meldet: Ein gewaltiger Sturm, der über die britischen Inseln niederging, hat in der Schifffahrt ein Zerstörungswerk angerichtet, besonders an der irischen Küste. Eine Anzahl von Dampfern ist gesunken oder aufgelaufen. Andere haben beschädigt in den Häfen Zuflucht gesucht. Viele Menschen sind umgekommen.

Amerika.

London, 18. November. Reuter meldet aus Neu-London: Das Handels-U-Boot „Deutschland“, dessen Ausfahrt Reuter gemeldet hatte, kehrte um 5 Uhr 15 Minuten in den Hafen zurück; nachdem es mit dem es begleitenden Schlepper zusammengestoßen war. Dieser sank; sieben Mann der Besatzung sind ertrunken. Die Beschädigung des U-Boots „Deutschland“ ist nicht festgestellt.

Senta wurde bleich, und ein heftiges Zittern befiel sie; doch beherrschte sie sich vor dem Mädchen, das sie mit unverhohlener Neugierde betrachtete, und fragte ruhig, ob der Herr morgen sie in ihrer Wohnung aufsuchen wolle.

Helene bejahte.

„So weise ihn nicht ab, ich — werde ihn empfangen.“

Senta verbrachte eine schlaflose Nacht. Unruhig wälzte sie sich in ihren Kissen, und allerhand mögliche und unmögliche Bilder und Vermutungen stiegen in ihr auf.

Warum kam er? Was wollte er von ihr? Ihr Herz klopfte in stürmischen Schlägen, und Kopf und Augen brannten.

Als Brigitte ihr am nächsten morgen den Kaffee brachte, erschrak sie über ihres Liebblings blaßes, übernächtiges Aussehen und fragte besorgt, was ihr fehle.

„Ich hatte eine schlaflose Nacht, Brigitte.“

„So bleib heute vormittag im Bett und ruhe Dich von dem gestrigen anstrengenden Abend aus.“

„Nein, nein, im Gegenteil, ich muß schnell auf, ich — erwarte Besuch.“

(Fortsetzung folgt.)

und verwehrte ihm den Eintritt in das Paradies.

Ihre Herrin, die Künstlerin, empfangt keine Herrenbesuche in ihrer Theatergarderobe, wurde ihm gesagt.

So wolle er die Wohnung wissen, damit er sie heute noch sprechen könne.

Fräulein Wolfsburg empfangt auch im Hause sowie überhaupt niemals Herrenbesuche, am wenigsten in so später Abendstunde, war die erneute Antwort.

Hans Joachim war nicht in der Verfassung, dem niedlichen Mädchen irgend ein freundliches Wort zu sagen. Die Abweisung hatte ihn über alle Maßen erregt. Vielleicht würde Senta eine Ausnahme gemacht haben, wenn sie erfahren hätte wer sie zu sprechen wünsche, vielleicht hätte auch ein ansehnliches Trinkgeld die kleine Person, die so energisch den Zugang zu ihrer Herrin verteidigte, willfähriger gemacht. Doch war er schon so weit zur Besinnung gekommen, daß er mit dem Durchsetzen seines Willens Sentas Ruf gefährdet sah, und jeder ehrenhafte Mann, der ein Mädchen wahrhaft liebt, ist für ihren Ruf bedacht.

So entschloß er sich denn schweren Herzens, bis morgen zu warten. Dann aber würde er sich unter keinen Umständen abweisen lassen.

* Berlin, 20. Nov. Laut „Voss. Ztg.“ enthalten New-Yorker Blätter die Meldung, daß der Zusammenstoß der „Deutschland“ mit dem amerikanischen Schlepper auf ein Attentat gegen das Handelsstaatsboot zurückzuführen sei. Ein Motorboot habe die „Deutschland“ zu rammen gesucht. Die „Deutschland“ sei ausgewichen und dabei auf den Schlepper gestoßen. Weiter heißt es, ein Mann sei verhaftet worden, der eine Pulverladung in die „Deutschland“ schaffen wollte.

* Berlin, 20. Nov. Laut „Vossischer Zeitung“ melden französische Blätter aus New-York, daß die „Deutschland“ nur wenig beschädigt sei und in Kürze wieder ausfahren werde.

W.T.B. New-Haven (Connecticut), 18. Nov. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Eigentümer des Schleppdampfers, mit dem die „Deutschland“ zusammenstieß, haben gegen die „Deutschland“ Klage erhoben, da sie sie für den Untergang des Schleppdampfers und das Ertrinken der Mannschaften verantwortlich machen.

Verschiedenes.

— Ein Lebensmittelwucherer großen Stils ist in München in der Person des Schreiners Adolf Mezler aus Sachsen erwischt worden. Neun Kisten, mit einem Gewicht von 80 Zentnern, zum größten Teil Fleisch und Wurstwaren, Speck, Butter, Honig,

Mehl und Marmelade, wurden unmittelbar vor dem Abtransport beschlagnahmt.

— Zum Kapitel vom Papiermangel wird bekannt, daß deutsche Papierfabriken den holländischen Zeitungsdruckereien drei Millionen Kilo Zeitungspapier anboten und unangenehm berührt waren, als das holländische Konsortium ihnen nur eine Million abnahm. Für Holland hat man also Papier übrig.

— In Augsburg wurde die Erhöhung der Hundesteuer abgelehnt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Das englische Artilleriefeuer war gestern im ganzen geringer, tags nur auf beiden Ancreufer. Zwischen Serre und Beaucourt, sowie gegen unsere Stellungen südlich von Miraumont in den Abendstunden vorbrechende Angriffe scheiterten verlustreich.

Im Handgranatenkampf warf unsere Infanterie die Engländer aus dem Westteil von Grandcourt hinaus.

In den Gegenangriffen der letzten Woche sind 22 Offiziere und 900 Mann gefangen, 34 Maschinengewehre erbeutet worden.

Erneut versuchte der Franzose von Nordwesten her in den St. Pierre Baast-Wald

einzudringen, er wurde zurückgeschlagen, obwohl starkes Feuer den mit frischen Truppen geführten Kampf vorbereitet hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Bei starker Kälte war die Gesehtätigkeit durchweg gering. Front des Generaloberst Erzherzog Karl.

Unsere Operationen gegen die russisch-rumänische Front nehmen plangemäß ihren Fortgang.

Nordöstlich von Campolung erschöpfen in täglich vergeblichen Angriffen die Rumänen ihre durcheinandergeworfenen Verbände.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen: In der Dobrudscha längs der Donau bis zum Hafen von Oltina (östlich von Sislitria) Artilleriefeuer.

Mazedonische Front:

Die Einnahme der neuen Stellungen nördlich von Monastir hat sich ohne Störung durch den Gegner vollzogen.

Neue deutsche Kräfte haben die Kampfzone erreicht.

An der Moglena-Front sind serbische Vorstöße bei Bahovo und Tulin von den Bulgaren abgewiesen worden.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Liebesgaben sendungen für die Kriegsteilnehmer aus hiesiger Stadt.

Anmeldungen zum Bezug der Weihnachtsliebesgaben sendungen werden letztmals morgen

Dienstag den 21. November 1916,

vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-7 Uhr, im Zimmer 17 (2. Stock) der Hundenburgschule entgegengenommen. Später angemeldete Adressen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach den 20. November 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Bitte um freiwillige Geldspenden für die Weihnachtsliebesgaben sendung.

Zum dritten Mal seit Ausbruch des Krieges müssen unsere braven Truppen das uns allen so vertraute Weihnachtsfest, das wie kein anderes mit dem deutschen Familienleben auf das engste verwachsen ist, in Feindesland begehen, umgeben von Tod und Gefahr, fern von der Heimat und den lieben Angehörigen.

Inniger denn je werden zu Weihnachten unsere Gedanken bei unseren tapferen Feldgrauen verweilen und eindringlicher als sonst wird sich uns um die Weihnachtszeit das Bewußtsein aufdrängen, welche schweren Opfer unsere Truppen für uns bereits gebracht haben und aller Borausicht nach noch zu bringen haben werden.

Es ist uns ein aufrichtiges und herzliches Bedürfnis, unsern braven Soldaten anlässlich des bevorstehenden Festes zum Ausdruck zu bringen, daß wir ihrer treu gedenken, und daß wir an ihren herrlichen Waffenerfolgen, wie auch an ihren Mühen und Entbehrungen innigen Anteil nehmen.

Von diesem Gedanken ausgehend, hat die Stadtgemeinde in Gemeinschaft mit dem Roten Kreuz dahier beschlossen, auch dieses Jahr wieder sämtlichen Kriegsteilnehmern aus unserer Stadt zu Weihnachten eine Liebesgaben sendung zugehen zu lassen, die unsern Kriegern einen herzlichen Weihnachtsgruß aus der Heimat übermitteln und die Dankbarkeit der Bürgerschaft zum Ausdruck bringen soll. Da die Liebesgaben sendung als Weihnachtsgabe der Bürgerschaft gedacht ist, soll jedem Einzelnen Gelegenheit gegeben werden, sich durch freiwillige Geldspenden an den Kosten derselben zu beteiligen.

Wir richten daher an die Einwohnerschaft die freundliche Bitte, uns je nach Leistungsfähigkeit des Einzelnen Geldspenden zur Deckung der Kosten der Liebesgaben sendung zukommen zu lassen. Jede noch so kleine Gabe wird dankbar angenommen. Da die Zahl der Kriegsteilnehmer, an welche Pakete zu versenden sind, sehr groß ist und der Wert des einzelnen Paketes auf 5 M bemessen werden soll, entstehen durch die Liebesgaben sendung nicht unerhebliche Kosten, die dem Zweck der Sendung entsprechend, teilweise von der Bürgerschaft aufgebracht werden sollten.

Geldspenden werden angenommen bei der Stadtkasse täglich während der üblichen Geschäftsstunden sowie auf dem Geschäftszimmer des Roten Kreuzes, Gasthaus zur „Blume“, Hauptstr. 2, Dienstags und Freitags vormittags von 10-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr.

Durch sorgfältige Auswahl der zu versendenden Gegenstände ist eine Gewähr dafür gegeben, daß die Liebesgaben sendung den Bedürfnissen unserer tapferen Feldgrauen entspricht und daß sie ihnen eine rechte Weihnachtsfreude bereiten wird.

Es darf deshalb von dem bewährten Opfer Sinn der Bürgerschaft erwartet werden, daß jeder nach seinen Kräften sich gerne an der Aufbringung der erforderlichen Mittel beteiligen wird.

Durlach den 14. November 1916

Stadtverwaltung Durlach. Rotes Kreuz Durlach

Brot- und Mehlerverorgung des Fremdenverkehrs.

Die Badischen Landesbrotmarken verlieren am 1. Dezember d. J. ihre Gültigkeit; ein Umtausch gegen Reichsbrotmarken ist nicht zulässig. Wir sind bereit, ganze Landesbrothefte, soweit sie bis 1. Dezember d. J. nicht gebraucht werden, gegen Gewährung von 375 Gramm Weizenbrotmehl zurückzunehmen, wenn die Besitzer die Hefte im Laufe des morgigen Tages bei unserer Geschäftsstelle im Rathausaal zum entsprechenden Vermerk hierauf vorlegen. Spätere Anmeldungen werden unter keinen Umständen berücksichtigt und sind deshalb zwecklos.

Durlach den 20. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Pferdeabgabe.



Die Badische Landwirtschaftskammer gibt am **Donnerstag den 23. November** d. J., vormittags 11 Uhr, in Bruchsal 15 kriegsunbrauchbare Pferde ab.

Zugelassen werden nur Landwirte, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd benötigen.

Eine neue Haut erhält man am besten für die Umgestaltung durch „Vater Philipp Schuppen-Spiritus“, dieser schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Falten, Sommersprossen, Hautröte usw.) schmerzlos ab und lässt eine junge, zarte, anmutige Haut zum Vorschein kommen. Flasche Mark 1.50 durch Adler-Drogerie August Peter.

Maschinen- u. Werkzeugschlosser
Eisendreher, Bohrer, Meier
bei gutem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht.
Eisenwerk Ladenburg.

Frostspanner-Leim
empfiehlt
Julius Schäfer
Blumen-Drogerie.

Ein Mädchen
für die schulfreie Zeit wird gesucht
Gröningerstraße 3, r.
Ein Mädchen von 14-16 Jahren
in kleinen Haushalt sofort gesucht
Gröningen, Löwenstraße 2.

Pelze
bekannt billigst
Karlsruhe
Wilhelmstr. 34,
1 Treppe.
Kriegsangehörige Ausnahmepreise.
Monatsmädchen
wird gesucht auf sofort oder 1. Dez.
Zeitungstraße 7, 1. St.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Sergeant Eugen Müller

sagen wir unsern innigsten Dank.
Durlach den 20. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Müller.

Vorgestern nacht verschied im Alter von 81 Jahren unser früherer Mitarbeiter

Herr Christof Dörrer,

welcher in unserem Werke über 36 Jahre ununterbrochen tätig war.

Derselbe hat sich während dieser Zeit durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten

Durlach den 18. November 1916.

Die Direktion der
Badischen Maschinenfabrik Durlach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Vaters und Großvaters



Christof Dörrer

sagen innigen Dank

Familie Schöller.
Familie Gallion.

Durlach den 20. November 1916.

Die Schwestern des evangel. Krankenvereins
wohnen von heute ab Gartenstraße 15 11.

Rotes Kreuz

vergißt Mühenbänder. Dienstag und Freitag von 10-12 und von 2-4 Uhr.

Dreher, Werkzeugdreher, Schlosser, Motoren Schlosser, Anreißer, Mechaniker Kraftwagen, Elektriker, Schmiede, Jungschmiede, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Former, Spengler, Schreiner, Zimmerleute, Gatterjäger, Maschinenarbeiter auf Holz und kräftige Tagelöhner sucht

Arbeitsnachweis der Industrie
Mannheim, Schwelingerstr. 17.

Benediktentee!

ein geschätztes Hausmittel für Frauen
à Karton 60 Pfg. Nur z. h. in der
Adlerdrogerie Aug. Peter

Schreiser Serd

(1,07/9,68 m), gebrauchter, gut erhalten, billig abzugeben. Zu erfragen täglich nachm. von 2 Uhr ab
Grödingen, Bismarckstraße 5 11

Nächste Woche!

garantiert 1. Dez. Ziehung
**Badische Rote-
Geld-Lotterie**

3328 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld

37 000 M.

Mögl. Höchstgewinn

15 000 M.

3327 Geldgewinne

22 000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste 30 P.

empfehlen Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer

Strasbourg i. E., Langestr. 107

Filliale Kehl a. Rh., Hauptstr.

**Einige tüchtige
Hilfsarbeiter**

zur Maschinenfabrikation können sofort eintreten bei
**J. Sauter, Schreinerei,
Kuerstraße 48**

Hierzu Nr. 79 des Amtlichen Vertändigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.



Erfüllt von tiefem Schmerze machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, guter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Gefreiter Gustav Mohr

Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen silbernen Verdienstmedaille
am 10. November infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett gestorben ist.

Durlach den 20. November 1916.

In tiefer Trauer:

**Frida Mohr, geb. Rittershofer, u. Kinder.
Familie Friederike Mohr Witwe.
Familie Christian Rittershofer.**

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante



Fräulein Mina Hiller

ist am Samstag den 18. November, nachmittags 2 Uhr, sanft entschlafen

Durlach den 20. Nov 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand heute nachmittag 3 Uhr statt.

**Holländ. Schellfische
Lablau, Schollen**

empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hofliefer.

Stockfische.

sowie

See-Muscheln

frisch eingetroffen bei

Julius Schade

Hauptstraße 29

Darüber sind mehrere Gassen zu verkaufen.

Kopfkäse

samt Brut verschwinden bei Anwendung von

Poulin

sicher wirkendes, sauberstes und geruchsloses Mittel zur Vertilgung von Kopfläusen und deren Brut. Erhältlich in Flaschen à 65 P bei
**Jul. Schäfer, Blumendrogerie,
Hauptstraße 4.**

Weißer Rüben, 30 Ztr., auch Quartum im Haus zu verkaufen
Pfinzstraße 21.

Weißer Rüben
ca. 40 Zentner, sind zu verkaufen
Grödingen, Mittelstraße 25.

Rote Rüben
sind zu verkaufen bei
**Adam Walschburger,
Nue, Kaiserstraße 106.**

Altes Silber und Gold

läuft zu den höchsten Preisen
**Hans Meissburger,
Uhren- und Goldwarengeschäft.**

Kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Weißzeug, altes Gold und Silber, Pfandscheine, Möbel, Betten aller Art und zahlre beste Preise. Bei Nachricht komme ins Haus.

H. Blech, Hauptstraße 42.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten in der Nähe der alten Kaserne sofort gesucht. Angebote unter Nr. 397 an den Verlag d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten
Baseltorstraße 15.

Schön möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, gut heizbar, zu vermieten
Hauptstr. 76 III.

Laufmädchen oder Laufkran
gesucht
Ettlingerstraße 13, part.

2 vollständige Betten
sind zu verkaufen
Lammstraße 30.

Zur Ausbessern von Weißzeug, Mädchen- und Knabenanzügen, sowie Verändern empfiehlt sich in und außer dem Hause billig Fr. Lu. Näherin, Pfinzstraße 35, 3. Stod.

Junge Biege
vom Frühjahr wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 398 an den Verlag dieses Blattes.